



+++ Exklusiv +++ 23. Juli 2015 +++ Exklusiv +++
aus Heft 16/2015

Auf Bianchis Kopf wirkte das 254-fache Gewicht

FIA-Zwischenbericht zur Bianchi-Unfall beim GP in Japan

Stuttgart. Nach der Beerdigung des Formel-1-Rennfahrers Jules Bianchi am Dienstag dokumentiert ein neuer Zwischenbericht der FIA, mit welch ungeheuren Wucht Bianchi beim GP in Japan 2014 auf den Bergekran am Rande der Rennstrecke geprallt ist. So knallte Bianchis Kopf mit einer Kraft von 254 g gegen den Kran. Das entspricht dem 254-fachen Gewicht des Kopfes mit Helm. „Es ist so, als hätte man das Auto aus 48 Meter Höhe auf den Boden fallen lassen. Ohne Knautschzone“, erklärt FIA-Sicherheitsexperte Andy Mellor im Gespräch mit der Zeitschrift *auto motor und sport*.

Bei Jules Bianchis Zusammenstoß mit dem Bergekran vergingen zwischen dem Kontrollverlust bei 213 km/h und dem Aufprall 2,61 Sekunden, heißt es in dem FIA-Bericht. Bianchis Marussia traf den Kran mit 126 km/h in einem Winkel von 55 Grad so unglücklich, dass die Nase unter den Vorbau des Krans rutschte. Dadurch wurde das Auto abrupt verzögert und das Heck angehoben. Dadurch knallte der Helm des Fahrers mit der schließlich tödlichen Wucht gegen die Traktorrückwand.

Der Marussia, der noch vier Meter in Längsrichtung und zwei Meter zur Seite abgelenkt wurde, wurde mit einer Verzögerung von 58,8 g gestoppt. Das hätte Bianchi wahrscheinlich unverletzt überstanden. Nicht aber die Kraft von 254 g am Kopf.

Diese genauen Unfalldaten ermittelt die FIA nicht nur durch die Datenschreiber, die rund 300 Rennwagen weltweit an Bord haben. In der Formel 1 haben die Fahrer seit 2014 sogenannte g-Sensoren in den Ohrstöpseln. „Der Chip ist in den meisten Smartphones drin. Er ist so groß wie ein halbes Reiskorn und kostet 10 Euro“, verrät FIA-Sicherheitsexperte Mellor. Diese Sensoren messen die Kräfte, die auf den Kopf wirken.